

Andacht – Rogate



Gebet

Lieber Gott, manchmal verschließe ich mich vor den Menschen. Manchmal verschließe ich mich vor dir, mein Gott. Und doch bist du da. Du wartest auf mich. Und hörst mein Gebet in meinem Herzen. Dafür danke ich dir. Amen

Stille

Spruch

"Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet." | Ps 66,20

Stille

Besinnung

Wer singt betet doppelt. Das war das Thema des letzten Sonntags Kantate. Wer singt, betet mit dem ganzen Körper.

Doch: Wann bete ich eigentlich? Was ist ein Gebet? Gibt es gute und schlechte Gebete? Was sind die Kriterien für ein „gutes“ Gebet? Ist es wichtig wie ich bete, leise oder laut, eloquent oder einfach, singend oder sprechend, im Stehen oder im Knien?

Die Antwort auf diese Fragen kann ich bei Jesus finden. Er erzählt seinen Jüngern das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner. Beide stehen im Tempel, beide beten zu Gott. Da heißt es:

Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. (Lukas 18,9-14).

Jesus geht es in diesem Gleichnis nicht um die gebeteten Worte. Auch nicht darum in welcher

Form sie vorgetragen werden. Es geht ihm um die nonverbale Kommunikation der Betenden mit Gott. Es geht Jesus um die Beziehung zwischen dem Betenden mit Gott.

Der eine tritt vor Gott um ihn dafür zu danken wer er *nicht* ist. Anstatt ihn dafür zu danken wer *er ist*. Er versteckt sich hinter seinen Worten und Taten, doch er selbst, das was *ihn als Mensch* ausmacht, tritt nicht in Beziehung mit Gott.

Der andere jedoch tritt mit seinem ganzen Sein vor Gott. Er bittet Gott ihn mit all dem, was *ihn als Mensch* ausmacht, gnädig zu sein. Er tritt voll und ganz in eine Beziehung mit seinem Gott.

Was also ist ein Gebet? Das Gebet ist mein Ausdruck meiner Beziehung zu Gott. Es ist nicht entscheidend ob ich im Gebet klage, lobe, bitte

oder fluche. Einfach, ehrlich und konkret kann ich Gott sagen, was mir wichtig ist. Leise oder laut, singend oder sprechend, im Knien oder im Stehen, kurz mal zwischendurch oder als Psalmgebet in der Kirche. Wichtig ist nur: Es muss aus *meinem* Herzen kommen. Amen

Lied: Vater unser im Himmelreich (EG 344)



Va - ter un - ser im Him - mel - reich, der
du uns al - le hei - Best gleich Brü - der sein
und dich ru - fen an und willst das Be - ten
von uns han - gib, dass nicht bet al - lein der
Mund, hilf, dass es geh von Her - zens - grund.

2 Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, dass auch wir leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, das arm verführet Volk bekehr.

3 Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit. Der Heilig Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4 Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steu'r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut.

5 Gib uns heut unser täglich Brot und was man b'darf zur Leibesnot; behüt uns, Herr, vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor teurer Zeit, dass wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizens müßig gehn.

6 All unsre Schuld vergib uns, Herr, dass sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7 Führ uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht; zur linken und zur rechten Hand hilf uns tun starken Widerstand im Glauben fest und wohlgerüst' und durch des Heiligen Geistes Trost.

8 Von allem Übel uns erlös; es sind die Zeit und Tage bös. Erlös uns vom ewigen Tod und tröst uns in der letzten Not. Bescher uns auch ein seligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9 Amen, das ist: es werde wahr. Stärk unsern Glauben immerdar, auf dass wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han auf dein Wort, in dem Namen dein. So sprechen wir das Amen fein.

Luthers Morgensegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wolltest mich

diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle.

Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Bleiben Sie gesund! Ihre Pfarrerin Anna Bier

Die Besinnung digital und gesprochen von Pfarrerin Anna Bier finden Sie auf unserer **Internetseite** www.ev-kirche-ilvesheim.de und auf unserem **YouTube-Kanal „Evangelische Kirchengemeinde Ilvesheim“**